

Die Verabschiedung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) im Bundestag ist vorerst gestoppt. Im Entwurf vom 3. April 2023 sollte Heizen mit Holz nur unter erschwerten Bedingungen erlaubt sein. Dies sei, so Wirtschaftsminister Robert Habeck, der Fürsorge für die Betroffenen geschuldet, Holz würde ja künftig knapp, man wolle keine falschen Anreize schaffen. Doch klimageschädigte Wälder stehen unter Druck und der Waldumbau wird das Angebot an Holz erhöhen. Die Ampel hat inzwischen korrigiert, es darf auch künftig mit Holz geheizt werden. Dem Klima tut das gut!

Bäume werden in heimischen Wäldern nicht gefällt, um sie zu verheizen. Ziel nachhaltiger Waldwirtschaft ist die Produktion von qualitativ hochwertigem Holz, um daraus Produkte wie Möbel oder Häuser herzustellen. Doch Holz ist ein Koppelprodukt, sowohl bei der Pflege der Wälder als auch bei der Holzverarbeitung fallen stofflich nicht nutzbare Sortimente an. Wälder brauchen Pflege, um hochwertiges Holz ernten zu können. Dabei anfallende „primäre holzige Biomasse“ sollte zuerst einer stofflichen Nutzung zuge-

GASTKOMMENTAR

Heizen mit Holz anstatt mit Wärmepumpen

ROLAND IRSLINGER



führt werden. Aus dem anfallenden Waldrestholz, dicken Ästen und dünnen Stämmen, lassen sich jedoch weder Möbel zimmern noch Häuser bauen. Ungenutzt wird Waldrestholz zu Totholz. Die Hoffnung, durch Liegenlassen von noch mehr Waldrestholz den Humus im Waldboden zu vermehren, hat sich durch neue Forschungen zerschlagen. Mit Holz heizen setzt nicht mehr Kohlendioxid (CO₂) frei als Verrotten, nur

der Ort der Freisetzung ist nicht der Wald, sondern der Ofen. Dem Klima ist das egal.

Baumstämme sind rund, Bretter und Balken dagegen eckig und beim Hobeln fallen Späne. Nur die Hälfte dieser bei der Verarbeitung des Holzes anfallenden Reste landet in Form von Pellets im Ofen. Deutschland ist Netto-Exporteur von Pellets, wir produzieren mehr als wir verbrauchen. 746 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente hat Deutschland 2022 emittiert, 40 Millionen Tonnen mehr wären es ohne Energie aus Holz gewesen. Doch im Rahmen der Veröffentlichung der Ergebnisse einer Umfrage zum Thema „Heizen mit Holzöfen“ vom März 2023 behauptet das UBA allen Ernstes, heizen mit Holz habe negative Auswirkungen auf das Klima.

Habeck wollte lieber Wärmepumpen statt Pelletöfen. Der Strommix sorgt aber dafür, dass die Holzheizung weit klimafreundlicher ist. Das gilt für Methan und Lachgas, erstaunlicherweise auch für CO₂. Dank des noch lange nicht CO₂-neutralen Strommix entstehen beim Heizen mit der luftgeführten Wärmepumpe pro Kilowattstunde zehnmal so viel CO₂ und Methan und viermal so

viel Lachgas wie beim Heizen mit Holz, Vorketten inklusive. Nichts heizt sauberer als Holzpellets!

Bleibt der Feinstaub. Die Belastung damit sinkt seit Jahren, Grenzwerte werden selten überschritten. Nur zehn Prozent der Feinstäube stammen aus der Holzverbrennung, Tendenz weiter fallend. 65 Prozent der Wärme aus erneuerbarer Energie werden mit Holz erzeugt, 650.000 Haushalte nutzen hierzulande Pellets und 450.000 Scheitholz oder Hackschnitzel in Heizkesseln, zudem gibt es elf Millionen Kamin- und Kachelöfen. Feinstaub kommt aus Einzelraumfeuerungen ohne Holzvergaser-technik, lediglich 0,6 Prozent aus Pelletfeuerungen im Jahr 2022. Der vorgeschriebene Austausch alter Holzöfen wird den Feinstaub weiter reduzieren, kein Wort davon in der erwähnten UBA-Studie. Wärme aus Wärmepumpen erfordern den 200-fachen Ressourceneinsatz in Form von Beton und Stahl im Vergleich zu Wärme aus Holz. Wenn wir Wälder nicht nutzen, können wir weder mit Pellets heizen noch mit Holz bauen. Dieser Kausalzusammenhang scheint dem UBA fremd zu sein, und so wird dem Bürger die Suggestivfrage gestellt,

ob Holz nicht besser für den Hausbau verwendet werden sollte, statt es zu verheizen. Doch Bauen und Heizen mit Holz gehören zusammen!

Es ist nicht so, wie das Öko-Institut behauptet, dass Holzernte die Holz-mengen im Wald verringert. Waldpflege regelt die Konkurrenz unter den Bäumen, sodass bewirtschaftete Wälder schneller wachsen. Ungenutzte Wälder haben daher keine höheren Vorräte als genutzte, jüngere Wälder nehmen jährlich mehr CO₂ aus der Atmosphäre auf. Holzverbrennung emittiert mehr CO₂ als etwa Gas. Ist heizen mit Holz deshalb schlecht fürs Klima? Nein – denn der im Holz enthaltene Kohlenstoff ist im Unterschied zum fossilen Kohlenstoff Teil des atmosphärisch-biosphärischen Kreislaufs. Bei nachhaltiger Waldwirtschaft ist dieser Kreislauf intakt. Das Argument der geringen Energiedichte wäre richtig, würden wir Wald roden, um mit diesem Holz zu heizen. Mit nachhaltiger Waldwirtschaft hätte dies aber nicht das Geringste zu tun.

■ Der Autor war Professor für Wald-ökologie an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg am Neckar

**Irslinger R 2022: Heizen mit Holz
anstatt mit Wärmepumpen
(„Nichts heizt sauberer als Holzpellets!“).
DIE WELT, Dienstag, 22. August 2023.**